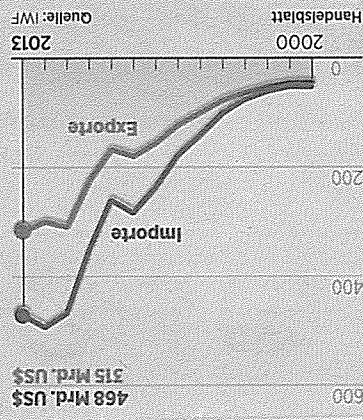


Streichen Sie das!

Helmut Kohl siegt im Streit um das „Vermächtnis“ gegen seinen Ghostwriter Schwan – und doch der Verlierer.

dra Modi, der die WTO mit seinem Veto zum Bali-Pakt in eine schwere Krise gestürzt hatte, konnte seine Forderungen damit ohne erkennbare Absätze durchsetzen – zu groß wäre der Preis für die übrigen WTO-Staaten gewesen, auf den Handelspakete zu verzichten.



Rückwind für die Doha-Weltan- delsrunde. Die WTO-Mitglieder hat- ten die Gespräche zum umfange- rich- tigen Abbau von Zöllen und Sub- ventionen bereits 2001 gestartet; sie stecken jedoch seit Jahren fest.

Seinen Erfolg liebt Indiens Regie- rungschef Modi seine oberste Ver- handlerin verkünden: „Wir sind ex- trem glücklich, dass Indien und die USA ihre Differenzen erfolgreich beigelegt haben“, sagte Ministerin Sitaraman auf einer Pressekonfe- renz in Neu-Delhi. „Wir haben die

bei der WTO beenden... Die Wit- schaftszeitung „Business Standard“ feierte das Ergebnis als „bedeutsa- men Sieg für Indien“. Auch aus- sicht von Frederic Namann, Volls- tändig bei der Großbank HSBC in Hongkong, ist das Resultat ein Ver- handlungserfolg der indischen Re- gierung: „Für Modi ist es ein großer Sieg, sagen zu können, dass die Le- handlerin verkünden: „Wir sind ex- trem glücklich, dass Indien und die USA ihre Differenzen erfolgreich beigelegt haben“, sagte Ministerin Sitaraman auf einer Pressekonfe- renz in Neu-Delhi. „Wir haben die

Simon Book, Regina Krieger
Berlin, Düsseldorf

A m Ende dieser Geschichte stehen viele Profiteure – und ein Verlierer. Auch wenn das Buch in dem Werk zitiert. Gründ- lich seziierte das Nachrichtemaga- zin Schwans Buch, in dem Kohl er- wa über die Bundeskanzlerin sagt: „Frau Merkel konnte ja nicht richtig seine Meinung zu Ex-Bunddespräsi- dent Christian Wulff kundtun: „Das ist ein ganz großer Verräter. Gleich- zeitig auch eine Null.“ Die Nummer mehr in seinem Buch veröffentlichte mit Kohl auf dem Titel war am Kiosk Der Journalist besuchte den Kanz- ler dafür immer wieder und zeich- nete auf. Anschließend ging man gern noch Pfälzer Saumagen essen ren und Verleger. Ihnen beschrte – auf Schwans Kosten. Die Tonbän- der sind die Grundlage für Schwans Kohl-Biografie. Drei Teile hat er be- reits als Ghostwriter verfasst. Bevor

Nummer vier erscheinen konnte, kam es zum Bruch. Kohls neue Ehe- Abschriften gefertigt zu haben, wie er wissen ließ. Im Oktober folgte dann das Buch mit den pikanten Zi- taten. „Diebstahl“ sei das gewesen, erklärte Maike Kohl-Richter dem Stern“ daraufhin. Sein Ex-Biograf sei „vertückt“, betand Kohl.



imago/reiner Zensen

Biografen Schwan (!) und Jens: Kampf um jedes Zitat.

Nun also die späte Genußnutzung für Kohl. Oder doch nicht? Der Hey- gen Verlag kündigte jedenfalls an, ge- gen das Urteil Berufung einzulegen – auch weil eine andere Kammer des Kölner Landgerichts noch An- fang Oktober zu einer gegenseitigen Auffassung gekommen war. Damals hatten die Richter Kohls Ansinnen auf ein Kompletterbot des Buches zurückgewiesen. Bis zu einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Köln will der Verlag das Buch in seiner jetzigen Fassung nicht weiter ausliefern. Be- reits im Handel befindliche Exem- plare dürfen aber weiter unenge- schränkt verkauft werden. Und dann hat sich der Verlag noch eine kleine Spitze ausgedacht: „Eine ge- änderte Fassung unter Verwendung bisher unveröffentlichter Zitate ist in Vorbereitung“, heißt es. Kohls Anwalt Thomas Hermes kündigte indes Schadensersatzfor- dungen an. Das Buch werde die Verfahrensgegner noch „sehr, sehr teuer zu stehen kommen“, sagte er.